

# Programm des 1. Mai 2008

## Rathausplatz Stadthalle Singen

09.00 Uhr **ökumenischer Gottesdienst**  
Garten an der Lutherkirche

10.00 Uhr **Maiumzug**  
Start ab dem Herz-Jesu-Platz

10.30 Uhr **Städtisches Blasorchester**

11.00 Uhr **Sabine Leidig**  
Bundesgeschäftsführerin Attac



11.45 Uhr **La IV. Sibari e. V.**  
Folklore aus Kalabrien

12.00 Uhr **Haste Töne**  
Lieder der internationalen Arbeiterbewegung

13.00 Uhr **Daniele**  
Italienische Musik zum Träumen

13.45 Uhr **Guggenmusik Hohentwiel**  
**Burgteufel Singen**



14.00 Uhr **Acoustical South**  
Südstaatenrock

15.30 Uhr **Kinder- und Jugendfolkloregruppe**  
**Polisportiva Singen**  
Internationale Kindertanzformation

16.00 Uhr **The Voice**  
Die Stimme der Rockmusik



### Unser Programm für die ganze Familie

- ▶ Internationale Spezialitäten
- ▶ Circus Klarifari 13.30 und 15.30 Uhr
- ▶ Kinderschminken von 13.00 bis 16.00 Uhr
- ▶ Kinderhüpfburg

**Veranstalter: DGB, Stadt Singen, SPD, EAN, KAB, ai**  
V.i.S.d.P.: IG Metall Singen, Johann Blaschke

# 1. MAI 2008



Wie schon im vergangenen Jahr, stellt der DGB auch 2008 das Thema „Gute Arbeit“ in den Vordergrund. Das drückt sich durch das Motto zum 1. Mai aus, aber auch durch das Projekt DGB-Index „Gute Arbeit“.

### Was ist der DGB-Index Gute Arbeit?

Im Herbst ging es durch die Medien: Die Beschäftigten sind hoch unzufrieden mit ihrer Arbeit, nur 12% von ihnen schätzen ein, dass sie „gute Arbeit“ haben, 54% erreichten noch die Bewertung „mittelmäßige Arbeit“ und immerhin ein Drittel, nämlich 34%, sind im Bereich „schlechter Arbeit“ beschäftigt. Alarmierende Zahlen, doch wie sind sie zustande gekommen?

Im Frühjahr 2007 wurden über 6000 Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen befragt. Themen waren: Qualifizierungschancen, Aufstiegsmöglichkeiten, Informationsfluss am Arbeitsplatz, Betriebskultur, Kollegialität, Sinn der Arbeit, Arbeitsdruck, berufliche Zukunftsaussichten und Bewertung des Einkommens. Einerseits sollte der Anspruch an „Gute Arbeit“ erfasst, andererseits die betriebliche Realität dagegen gehalten werden. Keine Überraschung war, dass zwischen Anspruch und Realität erhebliche Lücken klaffen, viele Ergebnisse waren regelrecht schockierend, z. B. was Leiharbeiter/innen betrifft oder den Ost-West-Unterschied. Übrigens kann jede/r auch online seinen eigenen Arbeitsindex unter [www.dgb-index-gute-arbeit.de](http://www.dgb-index-gute-arbeit.de) selbst erstellen.

### Das ist aber lange noch nicht alles ...

Diese Initiative ist nur die Spitze des Eisbergs. Denn auch wenn die ungeheure Nachfrage - bislang wurde die Homepage des Projektes schon 3,4 Millionen Mal besucht - die Unzufriedenheit der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer deutlich macht, beschränkt sich der DGB natürlich nicht auf Meinungsumfragen und empirische Auswertungen.

Weitere zentrale Themen, die auch kampagnemäßig begleitet werden, sind neben den laufenden Tarifverhandlungen auch **Leiharbeit** und **die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns**.

Gewerkschaften betrachten **Leih- und Zeitarbeit** im allgemeinen kritisch, weil die betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer meist deutlich weniger verdienen als Kernbelegschaften und wesentlich schlechter in die Betriebe integriert werden als ihre langfristig beschäftigten Kolleginnen und Kollegen. Politik und Arbeitsvermittlung jedoch sehen Zeitarbeit als Problemlösungsstrategie an, um Arbeitslose wieder in Beschäftigung zu bringen. Angeblich gibt es Übernahmequoten von 40% bis 60%. Ist diese flexible Beschäftigungsform also vielleicht kein Problem, sondern die Lösung, und wie ist unsere Region davon betroffen? Diese Frage haben wir in 2007 schon andiskutiert und werden sie auch weiterhin als zentrales Thema setzen.

Ein weiteres Problem: Laut statistischem Bundesamt sind 10,6 Millionen Menschen in Deutschland von Armut bedroht, davon 2,5 Millionen, obwohl sie eine Vollzeitbeschäftigung haben. Besonders betroffen davon sind zum Beispiel Servicekräfte in der Gastronomie, das Friseurgewerbe und private Sicherheitsdienste.

Um auf diesen Skandal aufmerksam zu machen, unterstützen wir die Kampagne für einen **gesetzlichen Mindestlohn**, wobei wir auch die regionale Situation beleuchten wollen. Arm trotz Arbeit – das kann nicht sein, und angesichts „sittenwidriger“ Managergehälter und der aktuellen Debatte um Steuerhinterziehung stellt sich hier auch wieder einmal die Gerechtigkeitsfrage.

Natürlich beobachten wir nicht nur die Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst sehr intensiv, sondern auch die Auseinandersetzung im Kfz-Gewerbe. Nach der Tariffucht der Arbeitgeber, die zu drastischen Einkommenseinbußen der Beschäftigten in Werkstätten und Autohäusern führt und ihre Arbeitsbedingungen beeinträchtigt, wird also auch hier wieder die Frage von **Guter Arbeit** Thema.

Für uns ist also klar:

Obwohl der 1. Mai als „Kampftag“ der Arbeiterbewegung schon eine lange Tradition hat, haben die „alten Themen“ nichts an Aktualität verloren.

Die Herausforderungen für Gewerkschaften stellen sich immer wieder neu. Deswegen müssen wir für eine Gesellschaft streiten, die allen die Teilhabe auf gleicher Augenhöhe eröffnet:

- ➔ für Umverteilung von oben nach unten
- ➔ für eine solidarische Verteilung der Lasten
- ➔ für Gute Arbeit, die gerecht bezahlt wird
- ➔ und dafür, dass jede/r von seiner/ihrer Arbeit leben kann, wir brauchen den gesetzlichen Mindestlohn!

Das alles können wir nur gemeinsam erreichen. Dafür müssen wir mit Herz und Verstand kämpfen. Und darum laden wir euch alle zum 1. Mai nach Singen ein!

*Antje Trosien, Regionssekretärin des DGB Bodensee-Oberschwaben*



## Neue Altersteilzeit - Altersübergangsmodelle

Zum 31. Dezember 2009 läuft die Förderung der gesetzlichen Altersteilzeit aus. Auftrag und Chance für die IG Metall, neue Modelle des Altersausstieges, der neuen Altersteilzeit zu entwickeln und tarifrechtlich zu gestalten!

Nach Verabschiedung der Rente mit 67 brauchen wir dringend einen flexiblen Übergang vom Erwerbsleben in die Rente. Die arbeitenden Menschen und die Betriebe brauchen ein Instrument, das helfen kann, eine ausgewogene Altersstruktur in den Betrieben zu haben. Weiterhin brauchen insbesondere die jungen Menschen die Möglichkeit zur Beschäftigung und Karriereentwicklung im Betrieb.

Kaum ein Arbeitgeber kann sich heute einen 66jährigen Gießer, Walzer oder Entwicklungsingenieur in Produktion oder Büro vorstellen. Durch die Erhöhung des Rentenzugangsalters wird der Gesundheitszustand der Menschen sicherlich nicht verbessert. Heute gehen mehr als die Hälfte der Beschäftigten in unterschiedliche Formen der vorgezogenen Rente, Altersteilzeit, Erwerbsminderungsrente, Arbeitslosigkeit. Nur 17 % der Neurentner sind 65 oder älter!

Wir als IG Metall möchten, dass die Beschäftigten die freie Wahlchance und einen tarifvertraglichen Rechtsanspruch besitzen, weiterhin flexibel, ihren Bedürfnissen entsprechend, aus dem Erwerbsleben ausscheiden zu können.

Für die Gewerkschaften ist ein Rentenzugang ab 60 bzw. 42 Versicherungsjahren immer noch ein politisches Ziel. Über die „Neue Altersteilzeit“ möchten wir den arbeitenden Menschen die Chance einräumen, ohne gesundheitliche Schäden aus dem Arbeits-

leben ausscheiden zu können. Die IG Metall Baden-Württemberg wird im Mai 2008 mit Südwestmetall in Tarifverhandlungen eintreten um die „Neue Altersteilzeit“ zu regeln.  
*Wolfram Schöttle IG Metall Singen*

## Sabine Leidig, Bundesgeschäftsführerin

 **steht für soziale und ökologische Globalisierung**

Sabine Ledig war bis 2003 DGB Regionalvorsitzende für Mittelbaden in Karlsruhe. Ihr ehrenamtliches Engagement bezieht sich auf gewerkschaftliche Frauen- und Bildungsarbeit, politische Kulturarbeit und in der Friedensbewegung.



**Krokodilstränen** helfen nicht! Der Raubtierkapitalismus ist los und diejenigen, die ihn befreit haben, bejammern jetzt seine Untaten. In der Entscheidung des Nokia-Vorstandes zeigt sich einmal mehr, dass im entfesselten Kapitalismus soziale Belange unter die Räder kommen. Bei der Verlagerung geht es nicht um unternehmerisches Handeln, nicht um Innovation oder Regionalentwicklung. Es geht darum, Kapitalrendite von über 30 % noch weiter zu steigern. Es geht um die normale Unersättlichkeit des Kapitalismus für den 5 Milliarden Euro Jahresgewinn noch zu wenig ist. Dagegen helfen nicht moralische Appelle. Das Raubtier Kapitalismus muss „an die Leine“ gelegt werden. Wir wollen keine neoliberalen Standortwettbewerb innerhalb der EU, sondern soziale Mindeststandards überall, die verhindern, dass die Beschäftigten gegeneinander ausgespielt werden.

Wir brauchen europaweite Mindestlöhne. Der Steuersenkungswettbewerb muss dringend beendet werden. Nicht das Konzernmanagement hat die Werte geschaffen, sondern alle arbeitenden Menschen. Die ganze Gesellschaft macht solche Hightech-Produktion möglich. Auch die Wirtschaft muss demokratisch geregelt werden. Die Beschäftigten sollen bei Unternehmensentscheidungen mitbestimmen können. Die Bewegungsfreiheit für das Kapital muss eingeschränkt werden, damit die Wirtschaft den Menschen dient. Das gilt auch für Steuerflucht, mit der allein in Deutschland der Gesellschaft jährlich mindestens 100 Milliarden Euro Steuergelder geklaut werden. Geld, das uns für Bildung, Kultur und Soziales dringend fehlt.

## 14-Stunden-Schichten in China Vorsicht beim Kleidungskauf



Achten Sie bitte auf die Herkunft ihrer Kleidungsstücke, wenn Sie das nächste Mal neue Jeans, T-Shirts oder Hemden kaufen! In China müssen Arbeiterinnen in Textilfabriken bis zu 14 Stunden täglich arbeiten, um überleben zu können. Dies ist die moderne Form von Sklaverei.

Um dieses Arbeitspensum zu bewältigen, halten sie sich künstlich wach, sogar mit Hilfe von Wäscheklammern, die sie an ihren Augenlidern anbringen. Sie gefährden ihre Gesundheit durch überlange Arbeitszeit, schlechte Haltung und Schadstoffe am Arbeitsplatz. Wegen der langen Schichten und der von ihnen erwarteten ständigen Verfügbarkeit leben sie in Wohnheimen, ohne jegliche Privatsphäre. Schwangeren drohen die Kündigung und damit der Verlust der Existenzgrundlage, wenn sie nicht abtreiben.

Achten Sie beim Kleidungskauf auf Zertifikate der Hersteller, in denen diese zusichern, dass Mindeststandards für faire Arbeitsbedingungen eingehalten werden.

Mitglieder von amnesty international aus aller Welt setzen sich weltweit für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und gerechte Löhne ein. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine Unterschrift an unserem Infostand am 1. Mai 2008 in Singen!  
*ai Ortsgruppe Singen-Radolfzell.*